©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

(LAURENTI) — handelte. So war es auch nicht verwunderlich, daß sich das Tier, auf Sand gesetzt, sofort einzugraben versuchte — ein typisches Verhalten dieser Art.

Für die weitere Augsburger Umgebung kommt nun diesem Knoblauchskrötenfund eine besondere Bedeutung zu, weil die erwähnte Art für das betreffende Gebiet bisher nur sehr spärlich nachgewiesen ist. Die wenigen Funde an einem Weiher bei Göggingen, in den Altwassern des Lech bei Meitingen bzw. Langweid und im Donauried zwischen Dillingen und Aislingen datieren zudem alle in das vorige Jahrhundert, so daß sie heute nur noch von geringem faunistischen Wert sind. Umso bedeutungsvoller ist der jetzige Fund von Nisselsbach. Stellt er doch nicht nur für die weitere Augsburger Umhebung seit etwa 80 Jahren wieder den ersten Knoblauchskrötennachweis dar, sondern wird er sicher auch zur Suche nach weiteren Vorkommen dieser Art anregen: eine Aufgabe, die angesichts der versteckt nächtlichen Lebensweise dieses Tieres mit einigen Schwierigkeiten verbunden ist.

Literatur:

Hellmich, W.: Die Lurche und Kriechtiere Europas. Heidelberg, 1956. — Mertens, R. und Wermuth, H.: Die Amphibien und Reptilien Europas. Frankfurt, 1960. — Riedel, K.: Über die Amphibien und Reptilien Bayerisch-Schwabens. Deutsche Aquarien- und Terrarienzeitschrift, 2, 113, 1949. — Wiedemann, A.: Die im Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg vorkommenden Kriechtiere und Lurche. XXIX. Bericht des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben und Neuburg, 1887.

Über das Vorkommen nichtbrütender Tauchenten auf einigen Gewässern Südbayerns im Sommer 1964

Von Dr. Einhard Bezzel

Wie langjährige Untersuchungen zur Biologie der Entenvögel im Ismaninger Teichgebiet bei München ergaben, suchen im Hochsommer alljährlich größere Mengen von Tafel- und Reiherenten (*Aythya ferina* u. *fuligula*), neuerdings auch Kolbenenten (*Netta rufina*), dieses Gebiet auf, um dort längere Zeit zu verweilen. Dieser hochsommerliche Zuzug, lange vor Beginn des eigentlichen Wegzuges ins Winterquartier, steht in Verbindung mit der Großgefiedermauser, die infolge des gleichzeitigen Ausfalles der Schwingen zu vorübergehender Flugunfähigkeit führt. Große Mauserquartiere von internationaler Bedeutung gibt es an verschiedenen Stellen in Europa. Eines davon scheint das Ismaninger Teichgebiet zu sein (vgl. Bezzel 1964).

Schon lange ist bekannt, daß offenbar auch an anderen geeigneten Stellen Südbayerns im Hochsommer Tauchenten auftreten, deren Zahl die der ansässigen Brutpaare übertrifft. Um über das Phänomen „Mauserzug" weiteren Aufschluß zu erhalten, ist es u. a. wichtig, die Verteilung solcher mausernder Enten über ein größeres Gebiet zu kennen. Wir sind noch weit davon entfernt, das Vorkommen von Mauserenten, die sicher z. T. von weiter her kommen, zu überblicken und in das Verhalten der ansässigen Brutvögel nach der Brutzeit in genügendem Umfang Einblick zu haben. Das mag der Beringungstätigkeit, die freilich hier auf besondere Schwierigkeiten stößt, vorbehalten bleiben. Doch bilden einen wichtigen Beitrag zur Klärung dieser Fragen bereits Zählungen und Einzelbeobachtungen an möglichst vielen Gewässern. Gewisser-

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

maßen als Nebenergebnis der für die Brutzeit 1964 angeregten Bestandsaufnahme von Enten und Lappentauchern (vgl. Steinbacher 1964) fielen auch einige Beobachtungen über das sommerliche Vorkommen von nichtbrütenden Tauchenten an, deren Zusammenstellung in Verbindung mit dem Problem des Mauserzuges Interesse beansprucht.

Im folgenden sind die wichtigsten Beobachtungen zusammengefaßt als vorläufiges Ergebnis einer guten Zusammenarbeit südbayerischer Feldornithologen und auch als Anregung zu weiterer Beobachtung. Für Mithilfe habe ich vor allem den Herren Kellerhof, v. Krosigk, Pietsch, Reichholf, Dr. G. Steinbacher und Dr. Wüst zu danken.

Tafelente.

Ismaninger Teichgebiet: Am 25.7. erreichte die Zahl der anwesenden Mauserzügler das bisher einmalige Maximum von 15350 Ex. (Bezzel). Am 29.8. war ihre Zahl bereits auf 5000 gesunken und am 13.9. konnten noch 1610 Ex. gezählt werden (Bezzel, v. Krosigk). Handelte es sich im Juli fast ausschließlich um Erpel, so war im August das Geschlechterverhältnis wesentlich mehr zugunsten der Weibchen verschoben, die erst nach dem Selbständigwerden der Jungen die Schwingen abgeworfen hatten.

Innstausee bei Egglfing: Im Verlauf des Juli waren keine nennenswerten Konzentrationen nichtbrütender Tafelenten zu beobachten, ebenso nicht bis Mitte August. Am 16.8. waren jedoch bereits 900 Ex. anwesend (Reichholf). Weitere Daten: 23.8. ca. 3500 Ex.; 24.—26.8. etwa 4000 Ex.; 28.8. 2500 Ex.; 31.8. ca. 2500 Ex. Anfang September lag die Zahl ebenfalls bei etwa 2500 Ex., um dann ab 6.9. (3800 Ex.) bis zu 7800 Ex. am 23.9. anzusteigen. Hierbei dürfte es sich bereits um den allmählich einsetzenden Herbstzug handeln. Bis Mitte September dominierten die Männchen mit etwa 2:1, dann verschob sich das Geschlechterverhältnis auf etwa 1:1 (Reichholf).

Isarstausee Eching: 11.6. 12 Männchen (Kellerhoff); 14.6. 2 Männchen 1 Weibchen (Bezzel). Weitere Beobachtungen konnten aus Mangel an Zeit nicht durchgeführt werden.

Ausgleichsweiher bei Moosburg: 11.6. „große Trupps" (Kellerhoff); 14.6. 45—50, fast nur Männchen (Bezzel); 26.7. „große Trupps" (Kellerhoff). Die Tafelente fehlt dort als Brutvogel!

Lechstau Feldheim: 13.8. 46 Ex. (Steinbacher).

Lechstau Epfach: 8.8. 10 Ex. (Steinbacher).

Lechstau Apfeldorf: 5.7. keine (Bezzel); 8.8. 47 Ex. (Steinbacher).

Schapfensee: 5.7. keine (Pietsch); 17.7. 6 Paare, 2 Männchen und 2 Weibchen (Pietsch).

Reiherente.

Ismaninger Teichgebiet: Am 25.7. 2460 ad (Bezzel), am 29.8. ca. 3000 ad und am 13.9. 2460 ad (Bezzel, v. Krosigk). Die Zahl der Mauserzügler nahm im August, entsprechend dem späteren Bruttermin der Reiherente, also noch zu. Auch hier ließen sich, wie üblich (Bezzel 1964), zunächst überwiegend Erpel, dann mehr und mehr Weibchen feststellen.

Innstausee Egglfing: Bereits Anfang Juli größere Konzentration (maximal 330 Ex. am 2. und 3.7. Reichholf) mit einem Geschlechterverhältnis Männchen : Weibchen = 7:1. Ende Juli/Anfang August wurden jedoch nur noch einzelne Reiherenten

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

beobachtet (Reichholf). Erst ab Mitte August trafen neue Scharen ein, in denen ein Verhältnis von Männchen : Weibchen etwa 3 : 2 bestand. So zählte Reichholf am 15. 8. etwa 212, am 16. 8. 350, am 23. 8. 600, am 24. 8. 650, am 28. 8. 400, Anfang September „einige Hundert", am 6. 9. etwa 900, am 14. 9. etwa 1200 und Ende September 2400 Ex.

Isarstausee Eching: 11. 6. „einige" (Kellerhoff); 14. 6. 1 Erpel (Bezzel).

Ausgleichsweiher bei Moosburg: 16. 6. mehrere Männchen (Kellerhoff); 26. 7. etwa 200 Ex. (Kellerhof).

Lechstau Schongau: 5. 7. 35 Männchen dicht geschlossen im Trupp (Bezzel).

Lechstau Apfeldorf: 5. 7. 5 Paare, 4 Männchen (Bezzel); 8. 8. ca. 20 (Steinbacher).

Lechstau Epfach: 8. 8. 8 Ex. (Steinbacher).

Wertachstau Rieden: 30. 8. 70—80 (Steinbacher).

Zellseen bei Weilheim: 5. 7. außer den führenden Weibchen noch 2 Paare und 3 Weibchen (Bezzel); 19. 6. 70—80, etwa 60% Männchen (Steinbacher).

Schapfensee: 5. 7. keine; 17. 7. 6 Paare, 5 Weibchen, 2 Männchen (Pietsch).

Kolbenente.

Ismaninger Teichgebiet: Am 25. 7. 534 ad, davon 423 Männchen und 37 Weibchen (Bezzel); am 29. 8. noch etwa 390, davon 145 Männchen und 85 Weibchen (Bezzel); am 13. 9. 220, davon 91 Männchen und 88 Weibchen (Bezzel, v. Krosigk).

Chiemsee: 25. 6. 5 Mausererpel, 1 Weibchen in der Hirschauer Bucht (Bezzel).

Ausgleichsweiher bei Moosburg: 29. 6. 1 Männchen, 2 Weibchen.

Isarstausee Eching: 13. 9. 1 Männchen.

Isar zwischen Niederaichbach und Niederviehbach: 19. 7. 2 Männchen.

(alle drei Beobachtungen Rothenberger).

Allgemeine Ergebnisse.

Zunächst ist auffallend, daß die natürlichen großen Seen Südbayerns, wie Ammersee, Starnberger See und Chiemsee, die ebenfalls im Sommer von Ornithologen (u. a. Nebelsiek, Pelchen) kontrolliert wurden, offenbar keine bemerkenswerten Tauchentenkonzentrationen im Sommer aufweisen. Hier wird der starke Bade- und Bootsbetrieb schuld sein, der naturgemäß die flugunfähigen Mauserenten besonders behelligt. Weiterhin ist festzustellen, daß offenbar nur das Ismaninger Teichgebiet als Mauserquartier eine weit über Bayern hinausreichende Bedeutung hat, denn die hier eintreffenden Tauchentenmassen können unmöglich der süddeutschen Brutpopulation entstammen. Bemerkenswert in diesem Zusammenhang ist die Tatsache, daß die Tafelentenzahlen vom Egglfinger Innstausee auffällig mit denen des Ismaninger Teichgebietes korrespondieren. Zu dem Zeitpunkt, an dem wir den Abzug eines beträchtlichen Teiles der Ismaninger Mauserzügler annehmen müssen, konnte dort Reichholf größere Zahlen feststellen, die parallel der Abnahme in Ismaning anstiegen. Eine Verbindung liegt durchaus nahe, zumal diese Zugbewegungen noch vor dem Einsetzen des eigentlichen Herbstzuges der Tafelente in Südbayern, der erst später zu erwarten ist (Bezzel 1959), stattfanden. Auch bei der Reiherente scheint in Egglfing kein eigentlicher Mauseraufenthalt eingeschoben zu werden, denn die Augustzahlen können ebenfalls mit dem Ismaninger Vorkommen in Zusammenhang gebracht werden.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Ungeklärt ist noch die Rolle der Stauseen der unteren Isar, die z. T. aus Mangel an Beobachtern nicht kontrolliert wurden, und die des Lechs. Es kann sein, daß sie als lokale Mauserzentren dienen und die in der Umgebung brütenden Paare sich dorthin zur Mauser zurückziehen, ohne einen weiten Mauserzug zu unternehmen. Der z. B. bei Schongau auf dem Lech beobachtete Erpeltrupp der Reiherente (s. oben) machte durchaus den Eindruck eines Mauserverbandes. Hier könnten weitere Feldbeobachtungen noch Klarheit schaffen. Ebenso ist zu fragen, ob wirklich nur in Ismaning Kolbenenten regelmäßig zur Sommerzeit auftauchen. Die Verhältnisse am Chiemsee sind z. B. noch unklar. An den Stauseen der unteren Isar werden mit zunehmender Regelmäßigkeit einzelne Übersommerer beobachtet. In erster Linie verhindert natürlich, wie bereits betont, die starke sommerliche Beunruhigung an vielen an und für sich als Mauserquartiere geeigneten Gewässern das Zustandekommen größerer Mausergesellschaften. Aber selbst an kleinen Seen kann man mitunter auf Tafel- und Reiherententrupps im Sommer stoßen, die aus nichtbrütenden Vögeln bestehen. Auch solche Einzelbeobachtungen können im Zusammenhang wertvoll werden. Vor allem wäre wichtig zu erfahren, wo nur vorübergehend, gewissermaßen auf dem Durchzug, Tauchenten sich aufhalten und wo einzelne Trupps länger verweilen und wirklich mausern.

Literatur:

Bezzel, E. (1959): Beiträge zur Biologie der Geschlechter bei Entenvögeln. Anz. orn. Ges. Bayern 5, 269—355.

Bezzel, E. (1964): Zur Ökologie der Brutmauser bei Enten. Anz. orn. Ges. Bayern 7, 43—79.

Steinbacher, G. (1964): Vogelkundliche Beobachtungen aus Schwaben. Ber. Naturw. Ver. Schwaben 68, 73—79.

Späte Bruten der Mehlschwalbe und der Rauchschwalbe

Von Erwin Heer

Seit genau einem Jahrzehnt habe ich mir bekannte späte Mehlschwalben-Bruten in den Kreisen Aalen und Heidenheim (Württbg.), also am westlichen Riesrand, erfaßt. Erstmalig wurde ich am 14. 9. 1955 auf eine solche aufmerksam, als ich im Dorfe Zipplingen (Kreis Aalen) nach Türkentauben Umschau hielt. Seitdem — und außerdem angeregt durch Kumerloeves Nachweise (4) — habe ich jeden Herbst nach späten Mehlschwalben-Bruten Ausschau gehalten. Folgende Nachweise über die Mehlschwalbe konnte ich von 1955 bis einschließlich 1964 erbringen:

1. Am 14. 9. 1955 in *Zipplingen:* 2 Jungvögel wurden gefüttert. Einmal drehte sich ein Jungvogel um und löste sich; an der Wand und vor allem am Boden lag viel Kot.

2. Am 20. 9. 1955 in *Eselsburg* (Kreis Heidenheim): a) An einem Haus im Nest wurden 2 Jungvögel gefüttert. Ich wartete und beobachtete 3 Fütterungen; ein Jungvogel drehte sich um und löste sich.

b) An einem anderen Haus im Nest 2 Junge; sie streiten sich um den ersten Platz am Flugloch. Viermal Fütterungen beobachtet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: 69

Autor(en)/Author(s): Bezzel Einhard

Artikel/Article: Über das Vorkommen nichtbrütender Tauchenten auf einigen Gewässern Südbayerns im Sommer 1964 13-16